

Nachruf auf Pastorin i.R. Dietlinde Cunow (8.3.1931 - 9.8.2023)

Heike Köhler

Der Konvent evangelischer Theologinnen* Hannover e. V. (ket*) trauert um Pastorin i. R. Dietlinde Cunow, die am 9. August im Alter von 92 Jahren in Lilienthal verstorben ist. Dietlinde Cunow gehörte zu den ersten Pastorinnen der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, die gern den Beruf der Pastorin ausüben wollten, deren Weg aber mit Einschränkungen und Verboten gepflastert war.

Dietlinde Cunow, geb. König wurde 1931 in Breslau geboren.

1951 begann Dietlinde Cunow mit dem Studium der Theologie und Katechetik in Naumburg/Saale. Nach dem ersten Examen besuchte sie das Vikarinnenseminar der EKU in Potsdam/ Berlin-Spandau. Die Predigerseminare waren zu der Zeit den männlichen Theologen vorbehalten. 1959 heiratet Dietlinde Cunow Pastor Wolfgang Cunow. Das Paar hat drei Kinder. Obwohl sie 1959 ihr zweites theologisches Examen in Magdeburg abgelegt hatte, musste sie 13 Jahre bis zu ihrer Ordination warten. Der Grund war ihre Eheschließung. Die sog. Zölibatsklausel, die erst 1969 aufgehoben wurde, erlaubte verheirateten Frauen nicht, ein volles Pfarramt zu übernehmen. Dietlinde Cunow übernahm deshalb nach dem Examen eine Aufgabe beim Annastift in Hannover, bis ihr Mann 1963 die erste Pfarrstelle in Brinkum erhielt. Dort wurde ihre freiwillige Mitarbeit als theologisch qualifizierte Ehefrau „selbstverständlich“ vorausgesetzt.

Erst 1972, mit 41 Jahren, wurde Dietlinde Cunow in der Lilienthaler Klosterkirche ordiniert und erhielt damit nahezu die gleichen Rechte wie die männlichen Theologen in der Ausübung des Pfarramtes, jedoch nicht in der Besoldung. Aufgrund ihres Alters wurde sie nicht mehr ins Beamtenverhältnis übernommen. Es forderte viel Durchhaltevermögen auf dem langen Weg zu einer gleichberechtigten Kirche, für die sich Dietlinde Cunow mit viel Engagement vehement eingesetzt hat. In der Gemeinde Lilienthal wirkte sie bis zu ihrem Ruhestand.

Die Ungleichbehandlung als „Spätberufene“ spiegelte sich noch im Ruhestand wider, da sie aufgrund ihres Alters nicht als Beamtin in den Pastor*innendienst übernommen wurde, wurde sie auch nicht in der Liste der Pensionär*innen der Hannoverschen Landeskirche geführt. Und damit als ordinierte Pastorin i.R. unsichtbar gemacht.

Dietlinde Cunow war von 1987 bis 1996 erste Vorsitzende des *Konventes ev. Theologinnen Deutschlands*. Sie gehörte zu den Gründungsmitgliedern des *Konvents evangelischer Theologinnen in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers* 1989. Es war ihr ein großes Anliegen, Orte zu schaffen, wo Theologinnen unter sich ihre Vorstellungen von Kirche erarbeiten konnten und sich für Gerechtigkeit und Gleichstellung einsetzen konnten.

Auf Bundesebene hat sich Dietlinde Cunow insbesondere für die historische Forschung über das Leben der ersten Theologinnen eingesetzt. Daraus resultierte eine enge Zusammenarbeit mit dem *Forschungsprojekt zur Geschichte der Theologinnen Göttingen* und Prof. Dr. Hannelore Erhart. Das 2005 daraus entstandene *Lexikon früher evangelischer Theologinnen* ist auch heute noch ein wertvolles Nachschlagewerk.

Der Bundeskonvent war ihr zeitlebens geistige Heimat.

Das Recht als Frau einen Talar zu tragen, hat Dietlinde Cunow sich mit anderen Frauen erkämpft und es bis zum Lebensende als kostbares Gut angesehen. In der Traueransprache wurde berichtet, dass sie sich sehr über die junge Vikarin freute, die im Pflegeheim den Gottesdienst hielt und ihr gratulierte, dass sie den schönen Beruf der Pastorin gewählt hat.

Am 9. August 2023 ist Dietlinde Cunow in Lilienthal verstorben. Unter dem Wort „Christus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ stand ihre Traueranzeige.